

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Druckerei
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 230.

Mittwoch, 3. October 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, den **Kaufgeschäften**, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung,

das Ausfällen der Straßenbäume betreffend.

Wie im hiesigen Bezirke vielfach wahrzunehmen gewesen ist, hängen bei den Baumpflanzungen an den öffentlichen Wegen und zwar besonders bei den Obstbäumen einzelne Äste so weit beziehentlich so tief in die Fahrbahn hinein, daß dadurch der Verkehr auf denselben zuweilen nicht unerschwerlich beeinträchtigt wird.

An die Herren Gemeindevorstände und Gutsvorsteher ergeht daher hiermit die Aufforderung dafür Sorge zu tragen, daß diesem Uebelstande durch gehöriges Ausschneiden der Straßenbäume alsbald und spätestens bis zum 20. October dieses Jahres abgeholfen werde.

Es ist hierbei im Allgemeinen so zu verfahren, daß der mittlere Theil der Fahrbahn in einer Breite von 2 m und in einer Höhe von 3 m völlig frei gelegt wird und Zweige in diesen lichten Raum nicht hineinragen.

Die Straßenbaubeamten und die Distrikts-Gen darmen sind angewiesen, auf gehörige Befolgung dieser Anordnung Acht zu geben und diejenigen Wegebaupflichtigen, welche derselben Er innerens ungeachtet, nachzukommen unterlassen, hier anzuzugehen.

Großenhain, den 26. September 1894.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
v. Willk. In.

C. 2822.

Versteigerung fiskalischer Weidenbestände.

Die diesjährigen, vom 15. l. M. ab schneitreiben **fiskalischen Weidenbeständen** in den nachstehend genannten Stromabschnitten sollen, soweit sie nicht schon fest verpachtet sind, auf dem Stocke an den dabei bemerkten Tagen **an Ort und Stelle gegen sofortige Barzahlung** und unter den vor Beginn der Versteigerung bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen öffentlich im Wege des Meistgebotes versteigert werden, nämlich:

1. **Montag, den 8. October l. J., von vormittags 10 Uhr an**, die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von der Biegelei bei Wildberg abwärts bis Oberpaar-Wagdorf (28 Parzellen);

2. **Dienstag, den 9. October l. J., von vormittags 1/10 Uhr an**, die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Wagdorf bis Reilbusch-Diera (19 Parzellen);

3. **Mittwoch, den 10. October l. J., von vormittags 9 Uhr an**, die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Diera bis Niederlommagisch (18 Parzellen);

4. **Donnerstag, den 11. October l. J., von vormittags 10 Uhr an**, die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Seußlig bis Leutenow-Rändrig (20 Parzellen);

5. **Freitag, den 12. October l. J., von vormittags 1/11 Uhr an**, die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten Leutenow-Rändrig bis Zeithain (22 Parzellen);

6. **Sonntag, den 13. October l. J., von vormittags 11 Uhr an**, die in den rechts- und linksseitigen Stromabschnitten von Riesa bis Großschepa (23 Parzellen).

Zammelpfad: Am 8. October: An der Biegelei bei Wildberg,
" 9. " : Reibschänke,
" 10. " : Karpfenschänke,
" 11. " : Gasthof Niederlommagisch,
" 12. " : " Rändrig,
" 13. " : Unterhalb der Elbbrücke bei Riesa, rechtes Ufer.

Nähere Auskunft wird vor den Terminen zu 1—3 (Wildberg-Niederlommagisch) von dem Herrn Dommeister Just in Fischergasse, zu 4—6 (Seußlig-Großschepa) von dem Herrn Dommeister Markus in Rändrig erteilt.

Meißen, am 1. October 1894

Königl. Str.- u. Wfr.-Bauinsp. I. Königl. Bauverwalterei.
Goebel. Friedrich.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 3. October 1894.

— Im Monat September cr. wurden in Riesa geschlachtet 546 Thiere und zwar: 72 Rinder (4 Ochsen, fünf Bullen, 53 Kühe und 10 Kalben), 3 Pferde, 204 Schweine, 142 Küber, 123 Schafe und 2 Ziegen. Von auswärtigen wurden in den Stadtbezirk eingeführt: 1 Rinderviertel, 43 halbe Balonier und 158 Kg. Rostfleisch- und Würstwaren. Von den hier geschlachteten Thieren mußten dem Verlehr gänzlich entzogen werden: 2 Rinder (1 wegen generalisirter Tuberculose, 1 wegen Septicaemi). Als minderwertig mußten der Freibank überwiesen werden: 2 Schweine (1 wegen ausgebreiteter Tuberculose, 1 wegen Rothlauf). An einzelnen Organen mußten vernichtet werden bei Rindern: 20 Lungen (19 wegen Tuberculose, 1 wegen Echincococen), 3 Lebern (1 wegen Abscessen, 2 wegen Echincococen); bei Schweinen: 6 Lungen (wegen Tuberculose), 8 Lebern (2 wegen Tuberculose, 6 wegen Echincococen), 2 Nieren (wegen Entzündung), bei Kalbern: 1 Lunge und 2 Nieren (wegen Entzündung), 1 Leber (wegen Abscessen); bei Schafen: 8 Lungen (weg n Echincococen), 2 Lebern (wegen Lebererregeln).

— Am Montag Abend in vorgerückter Stunde caramboullirten in der Dunkelheit auf einer Straße rechts der Elbe ein Lastgefährt mit einem Velozipedfahrer und zwar derart, daß die Straße resp. der die letztere begrenzende Graben sowohl, als auch das Rad des Velozipedfahrers bedehes Zeugnis von der Gewalt des Zusammenstoßes ablegten. Von gegenseitigen Vorwürfen wird umsoneniger die Rede sein können, als Beide ohne brennende Laterne gefahren sind. Als Mahnung zur Vorsicht sei daher das Vorkommniß gleichzeitig mitgetheilt.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe sagt das „Schiff“: „Gegen die vergangene Woche ist im Hamburger Verichs- lungsgeschäft noch keine Aenderung zum Besseren eingetreten. Auf der einen Seite ungenügende Eingänge von Mass- gütern, auf der anderen Seite reichlicher Vorrath an Schiffs- raum, beides Umstände, die eine Erhöhung der Frachtraten nicht zulassen. Die Frachten ab Hamburg betragen noch nach Magdeburg für Massengüter 16—18 Pf., Petroleum 20 Pf., Stückgüter 40—60 Pf.; nach Riesa-Dresden für Mass- sengüter 35 Pf., Petroleum 35—37 1/2 Pf., Stückgüter 40 bis 60 Pf. für 100 Kg., Geringe 60 Pf. für die Tonne; nach Teichs- rabe für Massengüter 45 Pf., nach Aufsig 50 Pf. für 100 Kg. — In Magdeburg hat das Geschäft in Salz wieder lebhafter eingesetzt; die Verichsungen von neuem Zucker beginnen ebenfalls reger zu werden. Die Frachten für Salz von Schönebeck nach Hamburg konnten auf 14 Pf. für 100 Kg. erhöht werden, während die für Zucker vereinbarten Sätze Magdeburg-Hamburg zwischen 20 und 30 Pf. für 100 Kg. schwanken. — Die Berichte aus

Böhmen melden nur geringe Nachfrage für Raum zur Ver- schiffung von Kohlen; des fallenden Wassers wegen blieben die Frachten dafür fest. Gestern wurden für Kohlen von Aufsig gezahlt nach Dresden 16—17 M. für den Wagen, nach Magdeburg 35 Pf. für das Doppelbestolter, nach Ham- burg 14 Pf. für den Centner. Die zur Verichsung ge- langten Posten in Zucker und Getreide waren nicht bedeutend.

— Bauernregeln für October. Sigt das Luth noch fest am Aft, wird der Winter ein schlimmer Gast; October- nordlicht harten Winter verspricht; Halen die Krähen Con- vium, sich nach Feuerholz Dich um; Octoberhimmel voller Sterne, der hat warme Deseu gerne; Käst der October viel Regen finden, tobt der Dezember mit Stürmen und Winden; Sanct Gallen — 16. October — läßt gerne Schnee fallen; Wie October so der März, das bewährt sich aller- wärts; Wenn die heilige Sabine — 27. October — muß Butten tragen, wird der Wein Dir nicht behagen; Ist im October das Wetter hell, bringt es Schnee im Herbste schnell; October kalt, macht dem Raupenfraß Halt; Mit Sanct Gall — 16. October — laß die Kuh im Stall; Nichts kann mehr vor Raupen schützen, als Octoberreis in Pfützen. Jält der Tag Lucas — 18. October — ein, soll das Winterhorn im Boden sein; Sanct Claudius — 30. October — sezt sich mit Dant schon auf die warme Ofendank.

— Die Zittauer Handelskammer hat an die Staats- regierung eine Eingabe gerichtet, dieselbe möge beim Bundes- rathe die Einführung der obligatorischen Fleischschau, verbunden mit staatlicher Viehvericherung für das ganze Reichsgebiet, beantragen. Eine einheitliche gesetzliche Regelung mache sich nöthig, weil die Auffassungen des Begriffs „minderwertiges Fleisch“ zur Zeit sehr weit auseinander gingen. Die obli- gatorische Trichinenchau wirke zwar sehr lezendreich, aber sie genüge nicht, um alle bisher zu Tage getretenen Uebelstände zu beseitigen. Alles Schlachtvieh müsse genau, vor und nach der Schlachtung, untersucht werden. Diese umfassende obli- gatorische Fleischschau sei jedoch nur möglich, wenn gleichzeitig die staatliche Viehvericherung eingeführt werde.

— Wenn der Bundesrath demnächst seine Plenarbera- tungen wieder aufgenommen haben wird, hat er sich auch darüber schlüssig zu machen, ob die ihm schon seit längerer Zeit vorliegenden Gesetzentwürfe über die Regelung der pri- vatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt und der Flö- herei dem Reichstage in der nächsten Tagung vorgelegt werden sollen. Der zweite Entwurf hat sich erst bei der Durchberatung des ersteren als notwendig erwiesen. Er ist lange nicht so umfangreich, wie der die Binnenschiffahrt regelnde. Er enthält nur einige 30 Paragraphen gegen mehr als 140 Paragraphen des letzteren Entwurfs. Man hat sich so beschränken können, weil für verschiedene Fragen, die im Binnenschiffahrts- Entwurf durch besondere Bestimmungen geregelt werden mußten, bei der Flö- herei die Vorschriften

des geltenden Rechts ausreichen. Namentlich ist dies bezüg- lich des Frachtgeschäfts der Fall, für welches in den Entwurf über die Flöherei keine Bestimmungen aufgenommen sind. Ueberhaupt bezieht sich der letztere Entwurf nur auf die Flöherei mit verbundenen Hölzern. Bei der auf kleinen Flußläufen betriebenen Flöherei mit unverbundenen Hölzern bestehen andere Verhältnisse, und das Bedürfnis nach privat- rechtlichen Vorschriften ist hier nicht vorhanden. Von allge- meiner Bedeutung sind die gleichmäßig in beide Entwürfe aufgenommenen Forderungen des Befähigungsnachweises für Schiffer und Maschinisten einerseits und für Flößer andererseits. Nur ist bezüglich der Schiffer und Maschinisten der Bundesrath allein zum Erlaß von Vorschriften über den Befähigungsnachweis ermächtigt, während bezüglich der Flöherei auf denjenigen Wasserstraßen, auf welchen eine regelmäßige Schiffsahrt nicht stattfindet, diese Befugniß den Landesregie- rungen übertragen werden soll.

— Bei der Königl. Amtshauptmannschaft zu Zwickau war ein Radfahrer zur Anzeige gebracht worden, weil er auf fiscalischer Straße mit seinem Rade gefahren war, an welchem das Namenschild mit verschlossenem Dedel versehen gewesen ist. Die Folge hiervon war die Bestrafung zu 5 Mark Geld und Beurtheilung in die Kosten. Der betr. Fahrer beantragte nun gerichtliche Entscheidung und es stand in Folge dessen am 5. September vor dem Königl. Schöffengerichte Grimmitzschau Hauptverhandlung an. Der Beschuldigte gab zu, bei fraglicher Fahrt an seinem Rade ein sogenanntes „Klappchild“ gehabt zu haben, bestritt aber, daß dieses Schild im Sinne der Verordnung mit „verschlossenem Dedel“ versehen sei. Dem Gericht lag das fragliche Schild vor. Das Schöffengericht sprach dagegen nach dem „A. W.“ den Ange- klagten kostenlos frei und führte in seinen Gründen aus: Der Sprachgebrauch bezeichne unter einem verschlossenen Ge- enstand einen solchen, der für den Dritten unzugänglich gemacht worden sei. In diesem Falle würde hiernach der Dedel nur dann als ein verschlossener zu bezeichnen sein, wenn er so befestigt wäre, daß er in seiner Bewegung für den Dritten unzugänglich gewesen und sonach nicht von Jedem zur Freilegung des von ihm verdeckten Schildes aufgesplappt werden könne u. c.

— Für die Heizung der Personenzüge sind fortan die nachstehenden Vorschriften maßgebend: „In der Zeit vom 1. October bis 15. Mai müssen sämtliche Personenzüge so ausgerüstet sein, daß jeder Zeit geheizt werden kann. Bei der Heizung ist anzustreben, daß auf der Zugabgangstation in den einzelnen Abtheilungen eine Temperatur von nahezu + 10 Grad C. herrscht. Ob die Nothwendigkeit zum Heizen vorliegt, bestimmt die Zugabgangstation unter Beobachtung der deswegen etwa vom Betriebsamt erlassenen besonderen Verfügungen. Ein vom Betriebsamt zu bestimmender Be- amter der Heizungsstation trägt die Verantwortung für die

vorschriftsmäßige Heizung, während das Zugleitungspersonal, namentlich der Zugführer, die Befolgung der gegebenen Vorschriften, die Wirksamkeit der Heizvorrichtungen während der Fahrt u. s. w. zu übernehmen und dafür zu sorgen hat, daß etwaigen Beschwerden der Reisenden, namentlich auch über zu starkes Heizen, nach Möglichkeit begegnet wird.

Großhain, 2. October. An hiesiger Realschule wurden jetzt 10 neue Schüler aufgenommen, so daß die Gesamtzahl nunmehr auf 193 gestiegen ist. Es wirken an der Anstalt außer dem Director 8 ständige und 2 provisorische Lehrer.

Dresden. Der König ist heute früh in Begleitung der Prinzen Georg und Friedrich August zu zweitägiger Jagd nach Schandau gefahren. — Die Königin bezieht heute die Villa Strahlen.

Dresden. Der erste Gewinn der Lotterie der internationalen Ausstellung, eine vollständige Wohnungseinrichtung, der einem Lehrling in der Siemens'schen Glasfabrik zugesallen war, ist heute in dem Möbelmagazin der vereinigten Tapetierereinnungsmeister, die den Verkauf übernommen hatte, von Herrn Hoteller Weber für 4000 Mk. angekauft worden. Angebote sind in den letzten drei Tagen nicht weniger als 78 gemacht worden. Dieselben waren jedoch geradezu empörend niedrig. Das Mindestgebot war 500 Mk., das Höchstgebot 1500 Mk.

Bischofswerda, 1. October. In jüngster Zeit bezieht man hier das Ausdreschen des Getreides mittels elektrischer Kraft, die in verschiedenen anderen Orten hiesiger Gegend bereits seit längerem zu diesem Zwecke nutzbar gemacht worden ist. In der Große'schen Maschinenfabrik, welche außer elektrischen Lichtanlagen auch Kraftübertragungs-Electromotoren ausführt, kann man letztere jetzt im Betriebe sehen. Mittels zweier schwacher Kupferdrähte, welche nach einer entfernt liegenden Scheune gezogen sind, wird die Kraft auf die Dreschmaschine übertragen, welche bis 200 Umdrehungen in der Minute (das Höchstmögliche) leistet.

Baukroda. In der Nähe der Bellmann'schen Fleischerie wurde der Wärtner Beyer aus Südmanen von einem Unbekannten ohne alle Ursache in die linke Körperseite gestochen. In der Pempel'schen Restauration, wohin sich der Verletzte noch begeben konnte, wurde die stark blutende Wunde von mehreren Gästen ausgewaschen und ein Arzt aus Potschappel zur Hilfeleistung gerufen. Die Verfolgung des rohen Messerhelden war erfolglos.

Döbeln, 2. October. Das leidige Spielen mit Feuer hat gestern hier den Tod eines Kindes herbeigeführt. Die Familie Reinhardt war gestern umgezogen und die neue Wohnung war noch nicht in Ordnung gebracht. Ein Theil Bettstroh lag noch in der Stube, als die Mutter im Kochofen gebrüht hatte. Als sie die Stube auf kurze Zeit verließ, vergnügten sich die vier Kinder damit, Strohhalm in den Ofen zu stecken. Dabei gerieth das verstreute Stroh in Brand und bald stand die Stube in Flammen. Die gedüngsten Kinder verkrochen sich hinter den Betten und kamen dadurch in größte Lebensgefahr. Rechtzeitig bemerkten Nachbarn die Feuer, kämpften es nieder und retteten die Kinder. Das 4 1/2-jährige Bräderchen war an Armen und Beinen schon schwer verbrannt; es lebte nur noch einige Stunden.

Bauzen. In vergangener Woche wurde das Wohnhaus und Stallgebäude des Fleischermeisters Otto Eigner zu Göda durch Feuer zerstört. Die Ursache des Feuers ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, auf Brandstiftung zurückzuführen, und zwar ist das vorige Ostern aus der Schule entlassene Rundermäddchen des Abgebrannten die Brandstifterin. Rasch wegen erfolgter Ründigung soll das Mädchen zu der verbrecherischen That veranlaßt haben.

Vöbau. Die für die diesjährige Mandoer-Einquartierung hieselbst zu zahlen gewesenen Entschädigungen betragen etwa 24000 Mk. Von Seiten des Fiskus werden hierzu etwa 7000 Mark rückerstattet, so daß ein Fehlbetrag von etwa 17000 Mark verbleibt, welcher jedenfalls durch Anlagen zu decken sein wird.

Annaberg. Eine hiesige Frau hat vor einigen Tagen versehentlich einen Theil ihres künstlichen Gebisses verschluckt. Das Gebiß soll auf operativem Wege aus dem Magen entfernt werden.

Zwickau, 2. October. Gestern Abend fuhren hier auf der Wilhelmstraße zwei elektrische Wagen zusammen, wobei sie beschädigt, Menschen aber nicht verletzt wurden. Der Unfall geschah dadurch, daß ein Wagenführer nach Beendigung des Fahrplanmäßigen Betriebes noch mit einem Wagen vom Bahnhof nach dem Hauptmarkte fuhr.

Chemnitz, 1. October. Heute erfolgte die Verschmelzung der Dorfgemeinde Alchemnitz mit der Stadt Chemnitz. Eine besondere Festlichkeit fand anlässlich dieses für beide Gemeinden wichtigen Tages in Lokles Gasthaus in Alchemnitz statt.

Oberwiesenthal. Die anhaltende ungenüßige Witterung erschwert das Einbringen der noch zum 24. u. ausstehenden Ernte; in den letzten Tagen waren unsere Berggipfel, Reiz- und Fichtelberg, und der weitere Gebirgsraum sowohl in den Morgenstunden, als auch durch die während des Tages fallenden Niederschläge mit Schnee bedeckt. Derselbe hatte jedoch nur einen kurzen Bestand und war auch alsbald wieder verschwunden.

Reichenbach, 1. October. Gestern Abend gegen 8 Uhr ist das Herrn Stellmachermeister vög in der Kave'sche hier gelegene Haus niedergebrannt. Das Feuer soll in einer in der Stube gelegenen Schlafstube entstanden sein; dasselbe verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit über den ganzen Bodenraum, daß zwei Schlafburschen, welche sich hier schon der Ruhe hingegeben hatten, sich nur dadurch retten konnten, daß sie, nothdürftig bekleidet, auf das Dach eines Nebengebäudes kletterten und Eingang durch ein Dachfenster in das selbe fanden.

Buzzen. Der hier ausgebrochene socialdemokratische Bruderkampf hat sich bereits derart zugespitzt, daß die Vertrauensmänner Fleischer und Reinitz öffentlich erklären, der Redacteur Thiele arbeite durch sein Verhalten nur den Gegnern

in die Hände und er sei zum „Verräther an der socialdemokratischen Sache“ geworden. Auch in einem anderen Artikel der „Neuen Buzgener Zeitung“ wird energisch gegen Thiele Stellung genommen und betont, daß nur Parteigenossen, die mit Blindheit geschlagen sind, auf die Seite Thiele's treten könnten. In dem letztgenannten Artikel wird ferner erwähnt, daß Thiele seit länger als einem Vierteljahr keine Zeile mehr für die „Neue Buzgener Zeitung“ geschrieben, trotzdem aber, während dieser Zeit, wo er sich im Konkurs befand, aus Parteimitteln ein Monatsgehalt von 150 Mark bezogen hat. Allem Anscheine nach steht die socialdemokratische Partei bereits im Begriffe, den erst vor etwa drei Jahren aus der freisinnigen Partei zur Socialdemokratie übergetretenen Herrn Thiele wieder von sich abzuschütteln. Der ganze Streit giebt ein prächtiges Exempel von der „Gleichheit und Brüderlichkeit“ im Zukunftsstaate.

Kochlitz. Der Geschichtsverein in Kochlitz untersuchte vor einigen Tagen das Burgoberleth auf dem Kochlitzer Schlosse. Dasselbe befindet sich in der nördlichen Rupe, dem Thurme gegenüber dem Sauberg. In seinem unteren Theile hat der Thurm nach Norden sein Fenster; dies ist das Oberleth. Auf der westlichen Seite zeigt es eine schmale Oeffnung, die nach außen als ein langes Schließfenster erscheint; im Innern erweitert sich dieselbe nach allen Seiten, so daß das Fenster innen etwa drei Mal so breit als außen ist. Dieses kleine Fenster befindet sich dicht am Deckengewölbe des Oberlethes. Diese Decke, welche das Oberleth nach oben abschließt, ist ein einfaches, aber außerordentlich starkes Kuppelgewölbe, in dessen Mitte sich ein mächtiges vieredriges Loch befindet, welches mit einfachem Gesims verkleidet ist. Durch dieses Loch wurden die Gefangenen früher wohl an Stricken herabgelassen, vielleicht auch herabgestürzt. Die Höhe des Oberlethes beträgt ungefähr 15 Meter. Das Oberleth ist im Innern nicht abgeputzt, es sind sogar noch Rindlöcher zu sehen. Die Mauer besteht in der Hauptsache aus Schiefer, die Ecken haben grob behauene Porphyraquadern, ebenso finden sich derartige Steine — aber ganz vereinzelt — sonst in der Mauer vor. An der Südmauer ist etwa in Manneshöhe ein merkwürdiger vieredriger Stein eingemauert, auf dem sich ein tiefeingehauenes, ziemlich gleichschentliges Kreuz befindet. Was dieses Kreuz zu bedeuten hat, ist unklar. Auf der Nordseite scheint einmal eine Bresche geschossen worden zu sein, die später wieder ausgemauert ist. Unter derselben lagen am Boden im Grunde (die Bresche ist gleich über der Erde) zwei große runde Steine, die möglicher Weise mittelalterliche Wurfsteine vorstellen. Ein unterirdischer Gang, offen oder vermauert, ließ sich nicht auffinden. Der eigentliche Boden des Oberlethes wird gebildet durch den natürlich gewachsenen Felsen. Eine genauere Untersuchung des Bodens war leider nicht möglich, da das Oberleth etwa 2 Meter hoch mit Schutt angefüllt ist, der zwei Schichten hat: nämlich unten eine Lage etwa aus dem 16. Jahrhundert, oben eine Lage neuesten Datums. Die unterste, interessante Schicht wird in der Hauptsache gebildet aus Holzasche, untermischt mit Holzkohle, vielen thierischen Knochen und allerhand Bruchstücken von Schüsseln, Töpfen u. s. w., die zum Theil künstlerische Motive des 16. Jahrhunderts zeigen; ebenso fand sich in der Asche ein alter verbrannter Weingläser Krug. Merkwürdiger Weise fehlte jede Spur von Glas und Eisen (Nägeln u.). Selbstverständlich ist die Einfahrt in das Oberleth nur an Stricken möglich, und zwar von dem über der Kuppel befindlichen dunklen, fensterlosen Raum aus, der früher vielleicht gerichtlichen Handlungen (Holttern u.) gedient haben mag.

Dortmund. Dienstag Vormittag 9 1/2 Uhr wurden hier starke Erderstöße mit gewaltigem Getöse verspürt. Der Einsturz eines Ofens rief in der Viehfrauenschule große Verwirrung hervor, die Schulkinder eilten in wilder Hast die Treppe hinab, mehrere erlitten dabei Verletzungen. Ärzte und Feuerwehr waren alsbald zur Stelle.

Essen, 30. September. In Anrath ist gestern ein gräßlicher Mordmord verübt worden, und zwar in einem Hause, das mitten im Dorfe liegt und in dem 5 Personen, darunter 2 Brüder von 56 und 51 Jahren, wohnten. Die Brüder waren über ein Dach gestiegen, hatten in der unteren Etage ein Fenster erbrochen und sich im Geschäftsladen mehrere Sachen, auch Geld, angeeignet. Beim Betreten des zweiten Stockes wurden die Bewohner wach und es entspann sich ein heftiger Kampf mit den Dieben, wobei das Blut in Strömen floß. Die beiden Brüder waren mit Messern scharflich zu gerichtet und starben. Die drei übrigen Personen sind schwer verwundet und in Lebensgefahr. Ein zu Hilfe eilender Nachbar glitt auf der blutgetränkten Treppe aus und brach ein Bein. Von den Wörbern fehlt bisher jede Spur.

Aus Oberschlesien. Aus dem ober-schlesischen Industriebezirke wird der „Schlef. Bzg.“ vom 30. September geschrieben: In den letzten Tagen hat sich gegenüber dem Zustande zu Anfang dieser Woche ein deutlicher Nachlaß der Cholera bemerkbar gemacht. Besonders tritt dies hervor an den beiden Hauptherden Laurahütte und Siemianowik. In ersterem sind am 26. und 28. September die beiden letzten Fälle konstatiert worden, in letzterem stammt der letzte Fall vom 26. September. In Wittow sind noch am 27. September zwei Fälle von Cholera vorgekommen. In Agnes-hütte (Hohenlohehütte) ist vom 26. September noch ein Fall zu verzeichnen, nachdem der vorletzte am 20. September festgestellt wurde. Auch in Myslowitz ist seit dem 26. September nichts vorgekommen. Nach alledem ist wohl in den letzten Tagen ein gewisser Nachlaß der Cholera anzunehmen, nur Wittow macht noch eine Ausnahme. Doch kann man daraus selbstverständlich noch nicht schließen, daß die Epidemie endgültig im Verschwinden ist; es können sehr leicht noch wieder neue Herde auftreten und eine neue Steigerung veranlassen. Heute wurde ein Fall von Cholera asiatica in dem bisher freien Schwientochlowitz festgestellt bei einer aus Königsgrün stammenden Person. Ob dieser Fall mit an-

deren Herden in Verbindung gestanden hat, ist bisher noch nicht ermittelt worden.

Vermischte.

Antwerpen hat jetzt auch, so schreibt man der „Köln. Volksztg.“, seine Stiergefechte. Daß es sehr blutig dabei hergehe, kann man gerade nicht behaupten. Einige Stiere sind ziemlich gemüthlich und werden erst lebhaft, wenn sie einige Kanzen im Rücken haben. Dies schließt jedoch nicht aus, daß die Stierkämpfer manchmal gerade noch mit knapper Noth über den Bretterverfahlg springen können. Doch auch dort sind sie nicht immer sicher, wie folgender Vorfall bewies. Einer der Kämpfer hatte den Stier durch das Aufdrücken einer Kolarde auf die Stirne zur Wuth gebracht; in mächtigen Schüben folgte er dem Torero, der leicht über die Wand aus dem Kampfplatz sprang. Das Thier sturzte einen Augenblick, als sein Feind so augenblicklich verschwand, machte dann einige Schritte rückwärts und — setzte ebenfalls über den Verfahlg. Die Stierkämpfer übersprangen wieder schleunigst die Wand, und jetzt konnte das Thier ihnen nicht folgen, da dieser Abschluß sehr schmal ist. Bei dem Kanzenstrecken zu Pferde, bei welchem auch eine — Dame mitwirkte, wurde letztere von dem Stier in die Enge getrieben. Trotzdem man sich alle Mühe gab, um das Thier von der Reiterin abzulenken, machte es einen zweiten Angriff; das Pferd häumte sich und warf die Reiterin ab. Durch eine Kanze, die einer der Leute dem Thiere in den Rücken stieß, wurde es in diesem Augenblicke von der am Boden liegenden Dame, die zudem noch ganz roth gekleidet war, abgelenkt. Man geht im Allgemeinen jedoch sehr vorsichtig zu Werke und legt, wenn Pferde in der Arena sind, den Stieren Gummiwälle an die Hörner, da die Behörden dem Unternehmer drohten, die Stierkämpfe zu verbieten, sobald ernstlich Blut vergossen würde. Als wenn die Sache nicht schon so eine Thierquälerei darstellte, die keine geordnete Behörde dulden sollte!

Aus Madrid, 26. September, wird über ein Stiergefecht gemeldet: In Cascaete bei Tora zona fand gelegentlich des Jahrmärktes ein Stiergefecht statt. Auf dem Marktplatz, der, wie es in den kleinen Ortschaften von Navarra üblich ist, die Stelle der Arena vertrat, stand die ganze Bürgerschaft auf Wagen, improvisierten Brettergerüsten, Balconen und an den Fenstern, und das Fest ging gut von statten, bis der dritte Stier erschien. Bald nachdem er vorgeführt worden war, spielte er einen gewissen Marcos Galindo aus Tudela auf, warf ihn wie einen Ball durch die Luft und schloß ihm dann den Unterleib auf. Einige Freunde hoben den Schwerverwundeten auf und trugen ihn in die Vorhalle der Kirche, von dort wollten sie ihn ins Krankenhaus schaffen, aber zahlreiche Gaffer standen im Wege, so daß sich die Guardia civil gezwungen sah, mit dem Flintenkolben die Bahn frei zu machen. Das gab Veranlassung zu einem fürchterlichen Tumult. Das Publicum stieß Verwünschungen gegen die Guardia aus, und in wenigen Augenblicken nahm der Aufruhr einen solchen Umfang an, daß die Polizisten das Gasenpanier ergriffen und mit dem verwundeten Galindo ins Stadthaus flüchteten. Die Menge hatte sich inzwischen mit Waffen der verschiedensten Art bewaffnet. Ein Polizist erhielt mit einem Küchenmesser einen Stich ins Auge. Schiffe fielen, große Steine wurden geschleudert, und der Pöbel bombardirte das Stadthaus und zerbrach sämtliche Fensterscheiben. Zwei Stunden lang dauerte der Kampf, dann erst wurde die Ruhe wieder hergestellt. Heute rückten in Cascaete Truppen aus Tudela, Pamplona und Villa Franca ein. Bei dem Stiergefecht kamen übrigens noch acht weitere Verwundungen vor, die glücklicherweise nicht so schwer waren wie die oben erwähnte.

Wasserhose. Nach einer Depesche des „New-York Herald“ aus Caracas sollen in Valencia durch eine Wasserhose 150 Personen ums Leben gekommen sein. Die Ernte wurde beschädigt. Der Schaden wird auf 400000 Dollars geschätzt.

Von einem ungerathenen Sohn wird aus Brüssel geschrieben: In voriger Woche starb dort eine sechzigjährige Dame, Frau S. Ihr Gatte telegraphirte sofort die Todesnachricht an den als Student in Paris weilenden einzigen Sohn, der indes bei Ankunft der Depesche abwesend war und erst nach dem Begräbniß seiner Mutter in Brüssel eintraf. Die Eheleute S. waren vermögend. Der hoffnungsvolle Sohn forderte deshalb sein mütterliches Erbtheil, zu dessen Aushändigung der Vater sich auch nach Ordnung einer bringenden Familienangelegenheit in der Provinz bereit erklärte. S. reiste zu diesem Zwecke fort und ließ seinen Sohn allein im Hause zurück. Dieser ließ sofort nach der Abreise seines Vaters einen Schlosser kommen und von ihm unter dem Vorwande, das Schloß ginge nicht, den Beschrank öffnen, eine Arbeit, die der Schlosser ahnungslos besorgte. Als dann entnahm er dem Schrank das gesammte, an 250000 Francs theils in baar, theils in Werthpapieren bestehende elterliche Vermögen mit dem Verzeichniß der Papiere und suchte damit wieder das Pariser Pflaster auf. Als der Vater heimkehrte, fand er das Schloß des erbrochenen Geldschrankes mit der Todesanzeige seiner Gattin überklebt, und von Sohn und Geld keine Spur mehr. Er erstattete der Polizei Anzeige und fuhr dann nach Paris, um seinen Sohn zu suchen. Der 80 Jahre alte Mann steht vor der Aussicht, sein Leben in Armuth beschließen zu müssen.

Einer, der die Cholera will. Der „Mem. Dampf.“ erzählt folgende Geschichte von einem, der die Cholera wollte, sie aber nicht kriegen konnte — von Polizeiwegen: Der Arbeiter Karl Közels in Bommeswitte, ein Bruder des an Cholera erkrankt gewesenen und jetzt bereits als geheilt entlassenen Arbeiters Közels, benutzte diesen ob des schönen Lebens, das er im Lazareth geführt, und ob des guten Essens und Trinkens, das er dort bekommen hatte. Außerdem wollte

er auch seinem Hauswirth, der die Miete bezahlt haben wollte, einen Schabernack spielen. Er beschloß also, cholera-

möglich die Errichtung eines studentischen Ehrengerichtes herbeizuführen. Bei der Versammlung wird auch auf die

† Hamburg. Der „Kotlanzeiger“ meldet: Von dem Hamburger Dampfer „Porrimpos“ sind 4 Mann der Be-

† Köln. Wie der „Kotlanzeiger“ berichtet, wurden bei dem Neubau des städtischen Schlachthofes infolge eines

† Beuthen (Oberschl.). Heute begann im Zeichen- saale des Gymnasiums die Schwurgerichtsverhandlung gegen

† Wien. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Pest gemeldet: Das ungarische Budget für 1895 wird mit einem

† London. Wie das „Reutere Bureau“ meldet, ist der Ministerrath für morgen plötzlich einberufen worden.

† Paris. Bezüglich der Londoner Meldung über die Einberufung eines außerordentlichen Ministerraths wird

heute, die wir gesehen haben. Wir haben sie alle gesehen, nämlich: Heute, die stolz sind auf ihre Demuth; die viel schwächen und doch wenig sagen;

Marktberichte.

Riesa, 3. October. Butter 1 Kilo Mt. 2,00 bis 2,12. Käse per Schd. Mt. 2,40 bis 2,20. Eier per Schd. Mt. — bis —.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. October 1894.

† Berlin. Wie die Morgenblätter melden, soll eine Versammlung sämtlicher Wissenschaften Berlins zu Anfang

II. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 3. October 1894. — Tendenz: fest.

Speisenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscont. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Table with columns: Deutsche Fonds, % Cours, Sächs.-Schief., % Cours, Dresdner, Chemniger, Riesaer, Fremde Fonds.

Table with columns: Oesterr., Ungar., Rumän., Serb., Eisenbahn-Prior., Ausl.-Epl., B. Nordb., Durschb., Dur.-Epl., Kronpr.-Rud., Hambg.-Lern. St. fr., Oesterr.-Fr., D. Straßensb., Kette D. Schleppl.

Table with columns: S.-Z., Jan., April, Juli, Oct., Jan., April, Juli, Oct., Jan., April, Juli, Oct.

Baureinlagen verzinst p. a. bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/2 %.

2 Mtr. prima Eskimo für einen Winterüberzieher zu M. 12.45. 3,30 Mtr. schwerer Lodenstoff für einen Anzug zu M. 8.75.

Doering's Seife mit der Eule.

Hält im Gebrauch doppelt so lang, als die Fußseifen; ist von ganz besonders günstiger Wirkung auf Klarheit des Teints, auf Schönheit der Haut.

Radmäntel aus diesen Winterstoffen, wie auch mit Batt-Atlasfaltern findet man in großartiger Auswahl bei Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstraße 16.

Die 1. od. 2. Stage ist per 1. April oder früher zu vermieten. Hauptstraße 17.

Fabrik-Startoffeln. Mehrere Tausend Centner Kartoffeln kauft per Cassie frei nächster Einlade-Stelle der Elbe F. Rudolph, Mühlberg a. E.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von Kalkantenstr. 84 nach

Double-Jackets, ausgezeichnete Stoffe, prachtvollster Sitz, findet man am schönsten bei Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstraße 16, an der Markthalle.

Die erste Sendung ff. Wien. Brühwürstchen, sowie Frankf. Brühwürstchen stets frisch empfiehlt Reinh. Pohl.

Va. Oberichl. Steinkohlen, Va. Vgl. Schmiedekohlen, Briquetts, Holz in Gebunden, gespalten und meterweise, empfiehlt zum billigsten Preise Friedrich Arnold, Riesa, Elbstraße.

Meine Wohnung befindet sich von heute an nicht mehr Niederlagstr. 3, sondern Gartenstrasse 22, 1. Et. l., im Hause des Herrn Sebestreit. Theodor Deder, Dienstmann.

Die schönsten Jackets, allerneuester Aermelschnitt, findet man bei Reinhold Ulbricht, Dresden, an der Markthalle, Marienstraße 16.

Dreischwammschneidöl gut u. billig empfiehlt Ottomar Varsich. 33. Meissnerstrasse 33. Fuchs, Warden, Fildis, Ziegen, Reh, Hasen, Raben u. Kaninchen werden in der Handwaarenzuchterei gefaßt und gut bezahlt.

Wie ernähren Sie Ihr Kind? „Seit mein Kind Timpe's Kindernahrung“ erhielt, waren seine Fortschritte im Wachstum und Gewichtszunahme sehr erfreulich!“ (Ausg.) R. Weichold, Dresden.

Silk-Seale-Jackets (Seidenplüsch) in hochfeinster, elegant. Waare und von vorzüglichstem Sitz findet man in Massenauswahl bei Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstraße 16.

Go!f-Capes, schöne warme Stoffe, reichste Auswahl bei Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstr. 16, nahe der Hauptpost. Seidenplüsch-Capes, das Feinste der Saison, empfiehlt Reinhold Ulbricht, Dresden, Marienstraße 16, Haus mit 12 Laternen.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem geehrten Publikum von *Riesa und Umgegend* die ergebene Mitteilung, dass ich mein

Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren-Geschäft,

verbunden mit Werkstelle für sämtliche in's Fach einschlagende Arbeiten und Gravierungen

Freitag, den 5. Oktober nach

51 Hauptstrasse 51

in den Neubau der *Riesaer Möbelfabrik von Pietschmann & Hildebrandt*, verlege.

Für das mir bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich zugleich, mir dasselbe auch in meinem neuen Local gütigst schenken zu wollen, indem ich bemüht sein werde, durch reichhaltiges Lager und solide, geschmackvolle Arbeiten jeden Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Alfred Kunze,

Juwelier, Gold-, Silberarbeiter und Graveur.

Donnerstag, den 4. Oktober bleibt mein Geschäft geschlossen.

Zum Umzug empfehle:

**Gardinen,
Congress = Stoffe,
Teppiche,
Tischdecken,
Sofadecken,
Bettvorlagen,
Bett-Decken etc.**

in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.

Ernst Müller,
gegenüber der Apotheke.

geräucherte Lachsheringe,
sowie marinirte Seringe
empfehlen
O. Müglitz.

Ia. Limburger Bergkäse,

à Pfund 50 Pfg., und
ff. Bierkäse,
à Stück 5 Pfg., empfiehlt H. Müglitz.

ff. Pa. Astrachaner Caviar,
frischgeräucherten zarten Lachs,
Pa. Niesenbricken, Mal in Gelbe,
ff. Thüringer Lebertwurst, Trüffelwurst,
ff. Gothaer Cervelatwurst, Schinken,
Zungenroulade, ff. Mortadella,
Echte Frankf. u. Kröner Brühwürstchen,
Va. Emmenth. Käse, Harzer, Goldbacher
Räbchen, Kronenhummel, Celsardinen,
Anchovis-Paste empf. Felix Weidenbach,
Bestes Wein- u. Delicatessen-Geschäft.

Hôtel Wettiner Hof.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**
Von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends ff.
Schweinsknöchel m. Klößen, Gallertschüsseln
etc. Ergebenst ladet ein A. Herrmann.

Siebert's Restauration.

Nächsten Freitag **Schlachtfest.**

Gasthof Heyda.

Freitag, den 5. Oktober
Schlachtfest.
Ergebenst ladet ein A. Schmieder.

Kgl. Sächs. Militär-Verein für Riesa u. Umgegend.

Freitag, den 5. October, Abends 8 Uhr

Verammlung

im Vereinslokale Hotel Kronprinz.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von *Riesa und Umgegend* gestatte ich mir hiermit die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage **Schützenstraße, Risches Neubau,** einen **Gänse- und Federhandel** eröffnet habe.

Indem ich das geehrte Publikum bitte, bei Bedarf sich meiner erinnern zu wollen, sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
Hermann Thielemann.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner hochgeehrten Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von *Riesa und Umgegend* zur gefälligen Mitteilung, daß ich mein

Korbwaaren- und Kinderwagen-Geschäft

am 1. October von Schulstraße 3 nach

Hauptstrasse 24,

am **Albertplatz**, (Haus des Herrn Sattlermeister **Wros**), verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich das geehrte Publikum, mich auch fernerhin gütigst unterstützen zu wollen, indem ich durch Vergrößerung meines Geschäftes eine sehr **große Auswahl** aller in mein Fach einschlagenden Artikel bieten kann.

Mit größter Hochachtung zeichnet sich

J. Rudolph, Korbmachermeister.

RIESA,

Meissnerstr. 3

Curt Müller

hält seine guteingerichtete

RIESA,

Meissnerstr. 3

Glaserei und Bautischlerei

bestens empfohlen.

Einrahmung von Bildern aller Art
bei billigster Preisnotirung.

Künstliche Düngemittel

und

Kraftfuttermittel

unter Gehaltsgarantie

empfiehlt zu billigsten Preisen

Johann Carl Heyn in Riesa.

Gasthof z. gold. Löwen.

Zu dem heute **Wittwoch** stattfindenden
Kaffeekränzchen

laden hierdurch noch, etwa durch's Circular
übersehene Damen ganz ergebene ein
E. Kaufmann und Frau.

Bier!

Donnerstag Abend wird in
der **Brauerei Gröbba Jung-**
bier gefüllt.

Cantine zum Schlachthof.
Morgen Schlachtfest.
Ergebenst ladet ein **A. Herrmann.**

Restaurant Bergkeller.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest**, früh
9 Uhr Wellfleisch. Freundl. ladet ein **Rob Rohn.**

Gasthof Boritz.

Sonntag, den 7. October ladet zum
Pflaumenkuchenschmaus und BALL
freundlichst ein **M. Weber.**

Gasthof Heyda.

Sonntag, den 7. October
Gänsebraten-, Bratwurst- und
Pflaumenkuchenschmaus mit Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **A. Schmieder.**

Chorgefangverein.

Donnerstag **Uebung.** Zahlreiches
Erscheinen notwendig.

Gesellenverein.

Sonnabend **Vereinsabend.**

Schützen-Turnverein.

Nächsten Freitag **Monatsversamm-**
lung. D. S.
Heute Abend **Turnrathssitzung.**

„Blitz“

Riesaer Radfahrer-Verein.
Freitag, den 5. October a. c., Abends
8 Uhr

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Zinnung
zu **Riesa.**

Montag, den 8. October, Nach-
mittags 3 Uhr
Quartalversammlung
im **Kronprinz.**

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist
wichtiger Besprechung halber dringend erwünscht.
Aug. Wöhe, Obermeister.

Stadt-Theater in Riesa.

(Hôtel Hüpfner.)

Direction: **Clara verw. Seber.**

Donnerstag, den 4. October 1894

Ensemble-Gastspiel

der Mitglieder des Stadttheaters in **Meißen.**
Auf vielseitiges Verlangen:

Die berühmte Frau.

Lustspiel in 3 Acten von **Franz von Schön-**
than und G. Radelburg.
Kasseneröffnung 7¹/₂ Uhr, Anfang 8 Uhr.
Die Direction.

Hierzu eine Beilage.

Zeichen der Zeit.

In Berlin ist, wie schon des Näheren mitgeteilt, in vergangener Woche zum ersten Mal das Schauspiel „Die Weber“ von Gerhardt Hauptmann öffentlich aufgeführt worden, das die schrecklichen Nothstände der Weber des Culen-gebirges im Jahre 1844 und die daraus resultirende Revolte der Unglücklichen darstellt. Das „Deutsche Theater“, welches das Stück aufführt, wurde dabei zum Tummelplatz wild bewegter sozialpolitischer Leidenschaften. „Wir tanzen auf einem Vulkan“, so schreibt nach der Aufführung die „Germania“, „aber wir tanzen.“ Und dieser Eindruck muß ein allgemeiner sein. Die Presse der verschiedenen Parteien hat über das Hauptmannsche Stück geleirartelt; meistens in dem Ton der Abfanzelung gegen die Besizhenden und des Vorwurfs wegen des Beifalls im Theater. Manchmal wurde auch die Parallele gezogen zwischen dieser und der Aufführung von Beaumarchais' „Hochzeit des Figaro“, die die schweren Mißstände Frankreichs vor der großen Revolution geißelt und welche das Lieblingsstück der später so unglücklichen Königin Marie Antoinette war. Und in der That: die Zeiten sind sehr ernst, so ernst, wie vor mehr als hundert Jahren in Frankreich, und es fehlt nicht an Anzeichen, dringenden Mahnungen und verblüffenden Erscheinungen, zu den wir u. A. auch rechnen müssen, daß ein Pamphlet wie Quiddes „Gallula“ eine Auflage von mehr als 100000 Exemplaren erreichen konnte.

Durch die nothwendig gewordene Verhaftung von mehr als 180 Unteroffizieren der Oberfeuerwerkerschule wird wider dem Auslande ein Schauspiel geboten, dessen Bedeutung bei der bekannten gefälligen Kritik französischer, russischer, amerikanischer und deutsch-schweizerischer Blätter gegenüber den Zuständen in Deutschland ins Ungeheuerliche verzerrt und übertrieben werden wird. An und für sich sind die vorgekommenen Excesse schon schlimm genug, wenn man sich höhere Orts hat entschließen müssen, ihnen mit einer so aufwändigen Maßregel, wie sie die Massenverhaftung darstellt, entgegenzutreten. Wenn auch Trunkenheit bei jenen Excessen als Widerungsgrund geltend gemacht werden könnte, so darf man doch nicht vergessen, daß die Trunkenheit meistens nur das offenkundige, was die Mächtigkeit vorsichtig in stiller Brust verschluckt. Wie schon gesagt, bei uns in Deutschland wird der vereinzelte Vorfall eben als solcher beurtheilt werden, aber das Ansehen unserer Armee im Auslande wird leider durch die traurige Affaire nicht gewinnen.

Kaiser Wilhelm hat in seiner Rede alle Parteien zum festen Zusammenschluß gegen die Mächte des Umsturzes aufgefordert. Es muß aber festgestellt werden, daß bisher wenigstens dieses Kaiserwort keine Erfüllung gefunden hat. Die bisherigen Parteien befinden sich zum allergrößten Theile im Wankensprozeß. Von der konservativen Partei sondern sich die Antisemiten, theilweise auch der „Bund der Landwirthe“ ab, die Bauernbündler in Bayern verlassen die Fahne des Zentrums, einige freisinnige Parteimänner, „die um Hartmann“, haben schon einen Fuß erhoben, um noch weiter nach links abzuweichen. Die Führer der großen Parteien haben Mühe, ihre Anhänger zusammenzubalten und es mit den Wählermassen nicht zu verderben. Und da wird denn an der kaiserlichen Mahnung nach Möglichkeit herumgeübelt. „Kommt alle nach rechts, nur so ist ein festes Zusammenschließen gegen die Mächte des Umsturzes möglich!“ so schallt es von der einen Seite. Von der entgegengesetzten Seite kommt natürlich der entgegengesetzte Kampfruf — und währenddessen freut sich natürlich der Dritte! — Es giebt in Deutschland kaum noch eine Großstadt, die im Reichstage nicht durch Sozialdemokraten vertreten wäre. Die Reichshauptstadt selbst entsendet unter ihren sechs Vertretern fünf Sozialisten. Die mechanische und materielle Bekämpfung der sozialdemokratischen Propaganda hat sich bisher meist als verfehlt erwiesen und mit der geistigen Bekämpfung hapert es sehr. Die meisten, die sich gar nicht einmal die Mühe nehmen, das sozialdemokratische Programm kennen zu lernen und die dasselbe nur instinktiv verabzusehen, verlassen sich auf Militär, Polizei und Gericht. Selber zur Bekämpfung beizutragen fällt nur Wenigen ein und so kann es nicht Wunder nehmen, wenn die Bewegung immer mächtiger anschwillt, wenn sie auch auf das platte Land hinübergreift und wenn von den ausgestreuten Ideen auch Kreise erfaßt werden, die man bisher als für geistig zogen erachtet hat. Jedem aber, der sich Aufmerksamkeit für die „Zeichen der Zeit“ bewahrt hat, trampft sich das Herz in der Brust zusammen, daß wir „auf einem Vulkan tanzen“, aber doch so sorglos sind, zu tanzen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Zur Feier der Eröffnung der Holtensauer Schleufe am Nordostsee-Kanal hat der Kaiser auf eine an ihn gerichtete Duldigungsbesuche nachstehende Antwort gesandt: „Nach Eröffnung der Ostsee-Schleusen, dieses wichtigen Theiles des großen nationalen Bauwerkes, rufe ich den Beamten, Unternehmern und Arbeitern ein herzlich willkommen zu. Möge das Werk die Meister loben, doch der Segen kommt von oben.“

Wie die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet, ist der Reichskanzler Graf von Caprivi nach beendetem Urlaube wieder in Berlin eingetroffen.

Der Chefredacteur der „National-Zeitung“ Köbner und der Redacteur des „Vorwärts“ Bösch wurden gestern von der IV. Strafkammer des Landgerichts I wegen Beleidigung

des Landgerichtsdirectors Brausewetter, begangen durch einen in der „National-Zeitung“ gedruckten und vom „Vorwärts“ abgedruckten Artikel betreffend den Prozeß gegen den Redacteur Adam und Gen., zu je 600 M. Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 1500 M. beantragt.

In der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins in Stolp machte der „Danz. Bzg.“ zufolge, der Vorsitzende den Vorschlag, daß der Verein in corpore dem kaiserlichen Bismarck als seinem Ehrenmitgliede sich vorstelle. Der Vorschlag wurde mit großem Beifall angenommen. — Die Fahrt der Dampfschiffe nach Vargin ist, wie der „Nat. Bzg.“ gemeldet wird, auf nächstes Jahr verschoben.

Von dem Vorgehen des Majors Leutwein gegen Witboi enthält die letzte Ausgabe des „D. Kol.-Bl.“ noch keine genaueren Nachrichten. Es werden nur die früher schon mitgetheilten telegraphischen Nachrichten über das Gefecht an der Kaulkluft vom 27. August wiederholt und zum Schluß bemerkt: „Die Verwundeten befinden sich, wie weiter gemeldet ist, sämmtlich außer Lebensgefahr. Die verhältnismäßig starken Verluste, mit denen die Schutztruppe ihren Erfolg zu erkämpfen hatte, erklären sich offenbar aus der starken, durch das Gelände begünstigten und durch Verschanzungen befestigten Stellung, welche die Witbois innehatten. Der oben erwähnte Bericht enthält eine genaue Schilderung der Kaulkluft, bei welcher Gelegenheit Major Leutwein betonte, er habe beim Anblick des feilen Zugangs zu der Klust den Mannschaften seine stillschweigende Anerkennung nicht versagen können, daß es ihnen gelungen sei, in dem Gefecht vom 31. Januar diese schwer zugänglichen Höhen zu ersteigen.“

Das Landgericht in München verurtheilte Dienstag drei Personen, welche die Gäste des Prinzregenten in dem Vororte Reuhausen umgefährt hatten, zu zwanzig beziehungsweise fünfzehn und acht Monaten Gefängnis.

Es ist durchaus begreiflich, daß die unter so ungewöhnlichen Begleitumständen erfolgte Massenverhaftung von Unteroffizieren der Berliner Oberfeuerwerkerschule zu den ungeheuerlichsten Gerüchten Anlaß gegeben hat. Steht doch ein solcher Vorgang in den Annalen des preussischen Heeres ohnegleichen da. Die Presse hat die Pflicht, allen Ueber-treibungen entgegenzutreten, nicht allein mit Rücksicht auf das Ausland, sondern auch auf die heimische Bevölkerung, die sich durch maßlose Gerüchte höchst beunruhigt fühlt. Aber sie sollte doch auch dabei nicht in das entgegengesetzte Extrem verfallen und die Sache als einen Alt harmlosen „Studenten-ulk“ darstellen, wie einige Blätter es thun. Nein, so liegt es wahrlich nicht. Auch das wenige, was bisher zuverlässig bekannt geworden ist, zeigt, daß es sich um einen überaus ernstlichen Vorgang handelt, der darum nicht minder gebieterisch ein kräftiges, rücksichtsloses Vorgehen der berufenen Organe fordert, weil er bisher glücklicherweise ganz vereinzelt dastand. Hier heißt es, sofort das gefährliche Gift der Auffälligkeit austrotten, ehe es den noch immer unvergleichlich festen und gesunden Organismus des deutschen Heeres ergreift und durchseucht. Man kann der Heeresverwaltung für ihr energisches Eingreifen nur die vollste Anerkennung zollen. — Die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt heute zur Sache noch: Der Unteroffizier Brandt hat sich früher schon dazu bekannt, die Worte „Noch die Anarchie“ gerufen zu haben, freilich in be-räuschtem Zustande. Schwieriger gestaltet sich die Untersuchung gegen die bei der tumultuarischen Szene in der Nacht zum 23. September theilhaftig gewesenen Mannschaften, da sich die Leute im stark angetrunkenen Zustande befanden und thatsächlich nicht mehr im Stande waren, die gewünschten Aussagen zu machen. Können die Excedenten nicht mehr ermittelt werden, so wird der größte Theil des Jahrganges wieder nach den Regimentern zurückverföhrt werden. Die Angelegenheit wurde durch den General von Dahnke dem Kaiser vorgebracht. Der General fuhr am Freitag nach Theerbude und kehrte am Sonnabend nach Berlin zurück, worauf das bekannte Vorgehen erfolgte.

Auf dem am 30. September in München abgehaltenen Parteitag der bayerischen Sozialdemokraten berichteten Grillenberger und v. Bollmar über die Thätigkeit der sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten unter Bezugnahme auf norddeutsche Angriffe wegen der Budgetbewilligung. Nach längerer Diskussion wurde einstimmig folgende, von Segler-Kürnberg eingebrachte Resolution angenommen: Der Parteitag erklärt sein volles Einverständnis mit der Art, wie die Landtagsfraktion die Thätigkeit der Sozialdemokraten in der bayerischen Landesvertretung eröffnete und spricht sich dahin aus, daß die Abgeordneten dem Regensburger Wahlprogramm entsprechend jederzeit und bei allen Gelegenheiten energisch für die Interessen des Volkes eintreten und anstreben, was unter den heutigen Verhältnissen zu ermöglichen war. Der Parteitag befindet sich in vollem Einklang mit seinen Abgeordneten und ist der Ueberzeugung, daß dieselben auch in Zukunft, allen Anfeindungen ungeachtet, in gleicher Weise für das Volksinteresse eintreten, wie bisher.

Rußland. Die „Vol. Korresp.“ meldet aus Petersburg, daß der gegenwärtige Gesundheitszustand des Zaren vorderhand zu keinen Besorgnissen Anlaß giebt. Die in den letzten sechs Wochen zur Ausscheidung gelommene Eiweißmenge schwankte zwischen 2/3 und 1 Prozent; man hofft, durch Therapie die Ausscheidung gänzlich zum Schwinden bringen zu können. Um übertriebenen Gerüchten entgegenzutreten, werden öfter offizielle Bulletin zur Ausgabe gelangen. Der Aufenthalt der kaiserlichen Familie in Livadia ist für den ganzen Winter in Aussicht genommen.

England. Das englische Marineamt beabsichtigt, in nächster Zeit die Handelschiffe, die im Kriege als bewaffnete

Kreuzer dienen sollen und hierfür vom Staat einen jährlichen Zuschuß erhalten — es gehören dazu ein der größten aber-seischen Dampfer — wirklich mit Mannschaften und Offizieren zu besetzen, die der Marinereserve angehören und regelmäßige Exerzitionen, namentlich in der Geschützbedienung, vornehmen sollen. Im Ganzen würde es sich um etwa 26 Passagier- und Handelsfahrzeuge handeln. Zunächst schweben noch Verhandlungen mit dem Handelsamte.

Holland. Ein neuer Erfolg der Holländer wird von der Insel Lombok gemeldet. Amtlich wird mitgeteilt, daß die holländischen Truppen nach lebhaftem Widerstand vier Befestigungen vor Mataram erobert haben. Eine derselben wird von den Truppen besetzt gehalten und neu besetzt. Ein Offizier und ein Mann sind gefallen, vier Offiziere und fünfundsiebzehn Mann verwundet. Die Verluste der Balinesen sind bedeutend. Etwas abweichend ist eine Privatnachricht, des Amsterdamer „Handelsblad“ aus Batavia, wonach Mataram nach heftigem Kampfe erobert ist; eine Karone wurde erbeutet. Der Feind erlitt ernste Verluste. Auf holländischer Seite sind ein Leutnant und zwölf Soldaten gefallen, ein Leutnant und dreißig Mann schwer, ein Major, zwei Leutnants und achtzehn Mann leicht verwundet.

Vermischtes.

Ein großartiger Schmugglerprozeß wurde dieser Tage vor dem Zuchtpolizeigerichte von Dünkirchen zu Ende geführt. Die Angeklagten betrieben seit vielen Jahren den Tabaksmuggel von Belgien nach Frankreich in so ausgedehntem Maße, daß die eingeschmuggelte Quantität auf nicht weniger als 40000 kg berechnet wird. Die Schmuggler verfügten über zahlreiche Fahrzeuge, deren Pferde einen wahren Panzer trugen und so den Schüssen der Zollwächter trotzen konnten. Die größten Anstrengungen waren gemacht worden, um der Schmuggler habhaft zu werden, allein diese wußten sich stets rechtzeitig aus dem Staube zu machen, sobald sie Gefahr witterten. Der Zollwachhauptmann Desfosse erzählte vor Gericht, welche Mühe seine Leute gehabt hatten, um den Schmugglern beizukommen, welche sich jederzeit geschickt ihren Verfolgern zu entziehen wußten. Obwohl die Zollwächter ihre Feinde sehr genau kannten, war es ihnen nicht gelungen, sie zu ertappen, und erst, als sich Hauptmann Desfosse geschickt zum Vertrauten eines der Führer der Bande gemacht hatte, gelang es, die Namen aller Schmuggler und ihrer Verstecke ausfindig zu machen. Das Oberhaupt der Bande, ein gewisser Patris, hat schon eine erhebliche Anzahl von Verurtheilungen in Frankreich wie in Belgien auf dem Kerbholze, und seine Spießgesellen stehen ihm in Bezug auf Vorbefristungen in keiner Weise nach. Von den 19 Angeklagten fanden sich nur 6 bei der Schlussverhandlung ein, die mit der Verurtheilung Aller, darunter auch mehrerer blutjunger Burshen, zu Gefängnißhaft von 6 Monaten bis zu 3 Jahren endete. Die Geldbuße, zu der die Schmugglerbande über-dies verurtheilt wurde, beträgt nicht weniger als 1323300 Francs.

Dresdner Börse-Nachrichten

vom 2. October 1894.

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.
Belgen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weißweizen, Band 138—140, Braunweizen do. 130—136. Roggen, Sächsischer 110—114, fremder —, neuer, feucht —, Gerste: böhm. und mähr. —, Futtergerste 90—100. Hafer: Sächsischer 125—135, neuer —, (Feinste Waare über Roth.) Mais pro 1000 Kilogr. netto (Linquantime 120—125, rumänischer 105—112. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: Inländischer 135—145. Delfaaten pro 1000 Kilogr. netto: Wintertraps, sächs. 185—197, Wintertraps, neuer —, Rapstuch pro 100 Kilogr.: lange 12,—, runde 11,50, Leinwäucher einmal gepreßt 15,50, zweimal gepreßt 14,—. Malz (ohne Sad) 27—29, Belgenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgaben: Kaiserkrone 27,—, Getreidemehl 24,50, Semmelmehl 22,50, Backermundmehl 21,—, Getreidemundmehl 15,50, Rohmehl 13,50, Roggenmehl (ohne Sad, Dresdner Marken) exklusive der städtischen Abgaben: Nr. 0 20,—, Nr. 0/1 19,—, Nr. 1 17,50, Nr. 2 16,—, Nr. 3 14,—, Futtern etc. 11,—, Belgenmehl (ohne Sad) grobe 7,40, feine 7,40, Roggenmehl (ohne Sad) 9,20.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Aders.
Hamburg, 1. October 1894.

Bei besserem Abzuge für den Consum war der Verkauf des Futtermittelgeschäftes in der letzten Septemberwoche doch recht ruhig in Folge der matten Haltung der leitenden Getreidebörsen. Tendenz: schwach.

Ware	Preis
Reisfuttermehl	2.35 bis 5.50
Getrocknete Getreideklempen	5.00 „ 5.50
Getrocknete Bierreber	4.10 „ 4.25
Erdnussmehl und Erdnussmehl	5.40 „ 6.—
Baumwollsaatmehl und Baumwollsaatmehl	5.50 „ 6.10
Cocosnussmehl und Cocosnussmehl	5.50 „ 6.25
Palmkernmehl	4.70 „ 5.—
Rapskuchen	5.— „ 6.—
Rais, Amerik. mitgez. vergollt	6.20 „ 6.40
Belgenmehl	3.50 „ 3.75
Roggenmehl	3.35 „ 3.75

Marktberichte.

Dresden (Schlachtwiechmarkt). Das Verkaufsgeschäft gestaltete sich gestern ausgeprägt langsam, wie denn jetzt überhaupt dasselbe für die Händler deshalb ein recht schwieriges ist, als die Landwirthe gerade gegenwärtig für ihr gemästetes Vieh andauernd sehr hohe Preise fordern, die Fleischher aber selbstverständlich nicht gewillt sind, fortwährend überaus theuer einzukaufen. Auf dem heutigen Markte

gelang es denn auch, in einigen Sorten die Preise etwas abzumindern. denn Primaqualität von Kindern z. B. erzielte mit alleiniger Ausnahme von einzelnen ausgefacht besten Stücken anstatt 68-73 M. nur 66-71 M. pro Ctr. Schlachtgewicht, während Mittelwaare von 63-66 M. auf 62-65 M. wick, geringe Sorte aber auf der bisherigen Notierung von 45-50 M. stehen blieb. Die Hammelpreise behaupteten sich des schwächeren Auftriebs halber. Für beste Hammel wurden abermals 70-75 M., für jene zweiter Qualität 66-68 M.

und für solche dritter Wahl 45-50 M. pro Ctr. Fleischgewicht angelegt. Den Centner lebendes Gewicht von Prima-Qualität der Landfleischweine handelte man ohne Jubilligung einer Larovergütung anstatt mit 46-48 M. bloß mit 45-47 M. und solche geringerer Güte anstatt mit 43-45 M. mit 42-44 M. Die ungarischen Schweine wurden bei Gewähr von durchschnittlich 50 Pfd. Tara pro Stück mit 45 M. pro Ctr. lebendes Gewicht bezahlt, indeß dieselbe Fettviehsorte, soweit sie in ausgeschlachteten Stücken vorhanden war,

47 und 48 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht kostete. Die Abnahme der Rälber erfolgte, je nach Qualität der Stücke, zu dem bisherigen Preis von 60-70 M. pro hundert Pfund Fleisch.

Briefkasten.

Herrn H. in N. Besten Dank, ging aber für vorgelegte No. zu spät ein.

Entflohen 1 Paar sch. u. rothe Drücker **Kröpfertauben** mit weißen Strichen über den Flügel. Abzugeb. geg. Beloh. **Kastanienstr. 76.**
Verloren eine **schwarze Zugelaufen Hund** m. gelber Schnauze u. Pfoten. Abz. i. **Kastanienstr. 26. L.**
Gefunden Arbeitsblouse nebst Pödel. Abzuholen in der Exped. d. Bl.

Ein **Steuerbeamter** sucht zum 1. November a. c. **eine Wohnung** im Preise von 150-200 M. in guter gesunder Lage, mit Keller und Boden. Offerten sind bis zum 11. d. Mts. unter H. B. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wohnungen.
2 schöne **Familienwohnungen** sind von jetzt ab zu vermieten, 1. April 1895 zu beziehen. Selbige bestehen aus 3 Zimmern und Zubehör. Näheres **Hauptstr. Nr. 41.**
Eine freundl. Wohnung mit allem Zubehör ist sofort oder Neujahr zu vermieten **Grossenhainerstrasse Nr. 21.**
Wegen Verlegung der Kgl. Sächs. Weitenenden Abtheilung werden per 1. April 1895 **3 mittlere gesunde Wohnungen** frei, auch sind **2 geräumige Wohnungen** sofort oder 1. Januar zu beziehen **Gartenstraße 63.**

Die 1. Etage ist zu vermieten **Wettinerstraße 7.**
Erste Etage im Ganzen oder getheilt an schöner Straße sofort oder später **beziehb.** Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Etage (Hochparterre) best. aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, ist zu vermieten u. 1. April 1895 beziehb. **Gartenstr. 53.**
Ein Logis mit hübschem Obst- und Gemüsegarten zu vermieten, 1. Januar zu beziehen **Brockenhainerstraße 22.**
Ein Logis ist 1. Januar 1895 zu vermieten **Restaurant „Stadt Dresden.“**

Ein frdl. Part.-Logis im Hinterhaus, best. aus Stube, Kammer und Küche, ist zum 1. Januar an ruhige Leute zu vermieten **Kastanienstraße Nr. 81.**
3 kleinere Logis, 1 sofort, 2 später beziehb., sind zu vermieten **Kastanienstr. 17.**
Eine schöne Oberstube ist an ruhige Leute zu vermieten **Parkstraße Nr. 7.**
Eine Stube für eine einzelne Frau ist sofort oder später zu vermieten **Kastanienstr. 61.**
Möbl. Schlafstelle fr. Pausenstr. 7, II, r.
Eine Schlafstelle frei **Kastanienstr. Nr. 7, 2 Treppen, I.**
* 17. möbl. Zimmer, 1. St., sep. Eingang, ab 15. d. M. zu vermieten **Kastanienstr. 15, vt.**
Eine freundl. Wohnung, sofort beziehb., ist zu vermieten bei **Karl Fleck, Poppitz.**

Wohnungen, best. aus 2 Stuben, Kammer, Küche, Vorhaus, Keller, sowie aus 1 Stube, Kammer, Küche, Vorhaus, Keller, und 1 schöne **Werkstelle**, pass. für Tischler usw. zu vermieten in **Weiden, Neuer Anbau**, auf dem **Gumprechtshen Neubau.**
Eine Stube mit Zubehör zu Neujahr oder sofort beziehb., zu vermieten **Feldmühle Gröbn.**

1 schöner Verkaufsladen mit **Wohnung** billig zu vermieten, ev. auch **Grundstück** bei wenig Anzahlung käuflich zu übernehmen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein fleißiges, an Ordnung gewöhntes Mädchen kann gute Stellung erhalten. Näheres bei **R. H. Nitzsche.**
Ein Dienstmädchen wird zum 15. Okt. gesucht **Hauptstr. 42.**

Ein Hausmannsposten ist an **ordentliche Leute** sofort zu vergeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Durch directen Import der weltbekannten Special-Exportbiere
Pale Ale und Extra Stout (Porter)
von **Wass & Cie., Limited, London**, kann ich diese vorzüglichen Biere, welche schwachen, blutarmen, bleichsüchtigen und magenleidenden Personen sehr gute Dienste leisten, in tadelloser, gutgelagerter Qualität zu sehr billigen Preisen abgeben.
Cruft Morik, Hauptstraße 2.

Meinen werth. Patienten zur Nachricht, daß ich meine Praxis von **Wettinerstr. 32** nach **Wettinerstr. 39, 1. Etage** ganz geradüber meiner früheren Wohnung, verlegt habe.
O. Weller, prakt. Zahnkünstler.

Damenputz.
Zur Saison empfehle mein besonders reich ausgestattetes Lager in garnirten und ungarirten **Damen- und Kinderhüten** in geschmackvollster Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen, welche mir nur durch Masseneinkäufe möglich sind und die von anderer Seite kaum geboten werden können.
In colossalen Sortimenten sind ferner vorrätzig: **Guthänder, Strauß- und Fantasiefedern, Sammet in schwarz und allen Farben, Perlsachen, Agraffen, Nadeln, Sutfacons, sowie sämtliche zur Garnirung benötigten Artikel.**
— Schleiertüll. —
Billige Preise. Reelle Bedienung.
Albert Tropelowitz,
Hauptstrasse 39.
Hüte werden zum Umformen und Aufarbeiten angenommen.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.
Etablissement 1 ten Ranges. — **Reinlichste saubere, unübertroffene Ausführung.** — **Reinlichste saubere, unübertroffene Ausführung.** — **Reinlichste saubere, unübertroffene Ausführung.**
Ermäßigte Preise. — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung.
Annahmestelle, Muster und portofreie Vermittlg. bei **Liddy Schmidt, Riesa, Kastanienstraße.**

Seelig's Feinste Kaffee-Essenz
Allein echte Kaffee-Essenz
ist anerkannt die beste, ergiebigste und daher billigste, wovon sich jede Hausfrau im eigensten Interesse durch einen Versuch überzeugen soll.
Zu haben in 5, 2 1/2, 2, 1/2 und 1/3 Kg. Dosen.
General-Vertreter **Carl Giescke, Chemnitz.**

Unentgeltlich verj. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit, auch ohne Vorwissen.
M. Falkenberg, Berlin, Drantenstr. 172.

Für mein Drogen-, Farben- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich per **Oftern 1895 einen Lehrling.**
Richard Lauch, vorm. Ottomar Müller, Oschatz.

Ein Schuhmachergehilfe wird bei aushaltender Arbeit gesucht **F. Kläber, Boberten.**

Ein Lausbursche von 14 bis 16 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht **Wettinerstr. Nr. 20.**

Zum sofortigen Antritt **1 Pferdeknecht und 1 Tage- oder Wochenlöhner** gesucht von **Rittergut Wautitz.**

Arbeiter zum Rübenansmachen im Accord, ebenfalls **Tagelöhner** sucht **Rittergut Kreinitz.**

3-4 Accord-Arbeiter zu der diesj. Zuckerrübenerte werden gesucht **Nr. 3 in Ganzig.**

5-10 tüchtige Rohbauarbeiter nimmt an **Baumeister Seyfert.**

10= bis 12000 Mf. sind zum 1. Januar 1895 mündelmäßig anzusehen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

18000 Mark per 1. Januar 1895 **auszuleihen.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Selle Fabrikräume mit 5-6 pferd. Dampf- oder Wasserkraft zur Möbelfabrik in nächster Nähe einer Bahnstation zu **pachten** gesucht. Offerten mit Preis sub F. 5 in die Exped. d. Bl.

Ein gebrauchter **Natur-Sinterlader** billig zu verkaufen. Näh. **Wettinerstr. 14, I.**

2 Rover mit Luft- und Korkgummi, 94 er Modelle, im besten Zustande und noch Garantie, **sehr billig** zu verkaufen.
Adolf Richter.
Neue Räder jetzt zu **ermäßigten** Preisen.

Ein Hund, jung und stark, zum Ziehen, ist billig zu **verkaufen.** **E. Haase, Boritz.**

Oldenburger Milchvieh und **Bullen** und **3/4 jährige Kuh- und Bullfälder.**
Nächsten **Freitag, den 5. October** stellen wir einen **großen Transport** **Oldenburger Rube, Kalben** (hochtragend), **sprungfähige Bullen** und **3/4 jährige Kuh- und Bullfälder**, bekannte Qualität, im **Hotel Sächsischer Hof in Riesa** zum Verkauf aus. **Gebr. Kramer, Sichtenberg, Elbe.**

Va. Duger Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen **billigst** ab Schiff in **Morik** nur **Donnerstag** in **Riesa** von **Freitag** ab. **Friedrich Arnold.**

Prima böhm. Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen **billigst** ab Schiff **A. G. Hering.**
Wäsche zum Glanzplätten wird angenommen **Bahnhofstr. 14, 3 Tr.**

Reste
von **Tuch, Buckfin, Cheviot, Damenleiderstoff, Bettzeug, Seinen, Gendentuch, Gardinen** etc. ca. **50 Procent** unter **Ladenpreis.**
J. Kirstein, Leipzig, Hainstrasse 19, 1 Treppe.

Militär-Kisten in allen Sorten und Größen **empfehl** **billigst** **A. W. Hofmann.**